

land schwer geschädigt wird, wird sowohl gegen die Verbreiter als insbesondere gegen die Urheber ohne Ansehen der Person rücksichtslos vorgegangen werden. Es sei Pflicht jedes Staatsbürgers, die öffentliche Verwaltung bei der Unterdrückung dieser ruchlosen Umtriebe zu unterstützen und dies ist in sehr erheblichem Masse auch bereits geschehen. Er verweise insbesondere auf die imposante Kundgebung, die der katholische Volksbund kürzlich veranstaltet habe. An die Herren Abgeordnete wende sich die Regierung mit der dringenden Bitte, in dem gleichen patriotischen Sinne wirken zu wollen.

Die erschienenen Abgeordneten nahmen diese Mitteilung des Ministerpräsidenten mit Befriedigung zur Kenntnis und sicherten ihm ihre und ihrer Parteien Loyalität und patriotische Mitarbeit zu.

Die bevorstehende Riesenschlacht im Westen.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Rotterdam, 3. Juli.

„Morning Post“ meldet, dass positive Anzeichen dafür vorliegen, den Beginn einer neuen ungeheuer heftigen Riesenschlacht im Westen unmittelbar erwarten zu lassen. Die Armeekommission der Alliierten hätten sich demgemäß bereits an die Front begeben.

Bern, 3. Juli.

„Matin“ nennt den bevorstehenden Angriff der Deutschen den schwersten Schlag, der jemals in der Weltgeschichte gegen eine Armee geführt wurde.

Der rumänische Friedensvertrag.

Austausch der Ratifikationsurkunde.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Bukarest, 3. Juli.

Nach der für morgen zu erwartenden Genehmigung des Friedensvertrages durch den Senat, wird sich Ministerpräsident Marghiloman mit dem Minister des Aeussern Arion zum Austausch der Ratifikationsurkunde nach Wien begeben.

Die Frage der Ententehilfe für Russland.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Genf, 3. Juli.

Nach Pariser Informationen scheint die Idee einer Intervention der Entente in Russland nunmehr doch greifbare Formen anzunehmen.

Die Liga der ihrem Vaterland und dem Bündnis treu gebliebenen Russen hat laut der „Humanite“ der französischen Regierung ein Memorandum überreicht, das zahlreiche Unterschriften trägt, darunter jene des früheren Botschafters in Paris Iswolsky, des früheren Geschäftsträgers in Wien Prinzen Kudaschew, einer Reihe zaristischer Generale und des Grafen Paul Ignatieff. Dieses Memorandum erbittet dringend bewaffnete Hilfe für Russland, wobei jedoch alles vermieden werden sollte, was das nationale Selbstbewusstsein der Russen verletzen und den Eindruck erwecken könnte, als ob irgend eine Entente-macht dabei eigennützige Absichten verfolgen.

Die englische Regierung hat das Ersuchen der russischen Regierung, ihre Truppen aus den russischen Häfen, besonders aus jenen der Murmanküste zurückzuziehen, abschlägig beschieden. Man erwartet nunmehr einen entscheidenden Wendepunkt in den russisch-britischen Beziehungen.

„Humanite“ wendet sich energisch gegen diese Intervention und betont, dass das russische Volk mit allen Fasern am Frieden und an der Revolution hänge und dass die Entente nicht die Aufgabe habe, sich mit Prinzen und Generälen, mit Grossindustriellen und Stützen des zaristischen Regimes zu verbünden, sondern sich mit dem russischen Volk selbst verbünden möge.

Die Serben in Russland.

Abreise des restlichen Korps.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Bern, 3. Juli.

Der russische Mitarbeiter des „Berner Bund“ erklärt, dass sich an der Murmanküste ungefähr 4000 serbische Soldaten unter dem Kommando eines eigenen Generals befinden und auf die Reise nach England warten.

Es soll sich um den Rest des seinerzeit an der russischen Südwestfront gestandenen serbischen Korps handeln.

Aufhebung der Begünstigungen der serbischen Militärmission.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Genf, 3. Juli.

Nach einer Petersburger Meldung des „Journal de Geneve“ hat Trotzki alle Begünstigungen der serbischen Militärmissionen in Russland aufgehoben und ihnen auch verboten, wie bisher freie Reisen durch Russland zu unternehmen.

Suchomlinow bei der Roten Garde.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Stockholm, 3. Juli.

Der jetzt in ärmlichen Verhältnissen lebende frühere Kriegsminister Suchomlinow ersuchte das Volkskommissariat um die Erlaubnis, in die Rote Garde eintreten zu dürfen. Dem Ansuchen wurde entsprochen, doch wird Suchomlinow wegen seines Alters nur im Innern des Landes Dienste verrichten.

Die Ukrainer fordern den Anschluss der Krim.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Rotterdam, 3. Juli.

Reuter meldet, dass die ukrainische Regierung auf den Anschluss der Krim an die ukrainische Republik auf Grundlage der Selbstverwaltung besteht.

Mobilisierung in der Mandchurei.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Haag, 3. Juli.

Wie aus Peking gemeldet wird, hat die chinesische Regierung in Verfolgung ihres Abkommens mit Japan den Militärgouverneuren der mandchurischen Provinzen den Befehl erteilt, ihre Truppen zur sofortigen Verwendung bereit zu halten.

Der spanische König in Paris.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Genf, 3. Juli.

In Paris geht seit einigen Tagen das Gerücht um, König Alfons von Spanien befinde sich in der französischen Hauptstadt, um die Friedensbedingungen zu besprechen. Deshalb habe die Beschießung durch weittragende Geschütze ausgesetzt. Auch ernste Zeitungen, wie das „Journal“, haben zu diesem Gerücht Stellung genommen.

Rücktritt des holländischen Kabinettes.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Rotterdam, 3. Juli.

Mit dem Rücktritt des holländischen Kabinettes wird als mit einer feststehenden Tatsache gerechnet. Nach Bekanntwerden der Ergebnisse der heute stattfindenden Wahlen wird das Ministerium seine Demission geben. Das neue Kabinett wird aller Voraussicht nach ein Koalitionskabinett einschliesslich der Sozialisten sein.

Ein Weissbuch des Vatikans.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Zürich, 3. Juli.

Nach römischen Meldungen wird das in Vorbereitung befindliche Weissbuch des Vatikans kein eigentliches diplomatisches Dokument darstellen, sondern lediglich ein Bild der vom heiligen Stuhl während des Krieges geleisteten Arbeiten liefern.

Der mexikanisch-amerikanische Konflikt.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Zürich, 3. Juli.

Der „Temps“ meldet, dass die gesamte mexikanische Presse im Einvernehmen mit der Regierung die Anerbietungen der amerikanischen Regierung scharf ablehnt.

Die spanische Grippe in Deutschland.

Ausbreitung über das ganze Reich.

Berlin, 3. Juli. (KB.)

Die spanische Grippe, hat sich den Blättern zufolge, über das ganze Reich ausgedehnt.

Die Zahl der Erkrankten in Berlin wird auf über 3000 geschätzt. In Karlsruhe, Mannheim und Ludwigshafen hat die Krankheit durchschnittlich ein Drittel der Bevölkerung ergriffen.

Die Krankheit nimmt durchwegs einen gutartigen Verlauf. Ernste Fälle gehören zu den Seltenheiten. Nach zwei bis drei Tagen tritt bei den Erkrankten eine merkliche Besserung ein.

Der Rücktritt des Burgtheaterdirektors.

Wien, 3. Juli.

Das Demissionsgesuch des Burgtheaterdirektors Hofrates von Millenkovich ist angenommen worden.

Nächste Woche Ziehung!

ONE MILLION KRONEN
700.000, 300.000, 200.000, 100.000
und viele andere Treffer

entfallen auf die
X. k. k. österr. Klassenlotterie
Von 140.000 Lose gewinnen 70.000 Lose

Ziehung der II. Klasse am 9. u. 11. Juli 1918
Lose: 1/1 80 K, 1/2 40 K, 1/4 20 K, 1/8 10 K
zu beziehen so lange Vorrat reicht

Nächste Woche Ziehung!

Bankhaus u. Geschäftsfelle der k. k. Klassenlotterie
Leopold Branstätter & Co.
Krakau, Karmelicka Nr. 2.

Innere Politik.

Beratungen der Polen und Tschechen.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Wien, 3. Juli.

Um 11 Uhr vormittags trat das Präsidium des Polenklubs zusammen, um zur innerpolitischen Situation Stellung zu nehmen und darüber zu beraten, wann und wo die nächste Vollsitzung des Polenklubs stattzufinden habe. Auch das Präsidium des tschechischen Verbandes trat um 11 Uhr zusammen. Nachmittags wird eine Vollsitzung des tschechischen Verbandes stattfinden.

Im Klub der tschechischen Sozialdemokraten erstattete Abg. Haberman Bericht über die Verhandlungen des Präsidiums des tschechischen Verbandes mit dem Ministerpräsidenten und über die Audienz der Abg. Stanek und Tusar beim Kaiser. Sodann wurde beschlossen, im Plenum des tschechischen Verbandes zu beantragen, er möge im Hause den Antrag auf Erhebung der Anklage gegen das Gesamtministerium wegen der Verfassungsverletzung einbringen, begangen durch die Okroyierung der Kreishauptmannschaften, ferner dringende Anfragen zu stellen über die Ernährungsangelegenheiten, über die Vorfälle in Pardubitz und Pilsen und über die Einmischung der Zentralmächte in die inneren Angelegenheiten der Ukraine, Finnlands und der Krim.

Lokalnachrichten.

In Sachen des Wiederaufbaus Galiziens begann gestern in Krakau eine für drei Tage anberaumte Konferenz, an der bisher Agrarfragen und die Angelegenheit der landwirtschaftlichen Maschinen besprochen wurden.

Auf die Gefahr der Ruhrerkrankung und die in Betracht kommenden Schutzmassregel macht eine öffentliche Kundmachung des Magistrates die Bevölkerung der Stadt aufmerksam.

Salat, zum Preise von 10 Heller für das Häuptel, ist in der Radiostation Krakau-Debniki auch für Zivilpersonen erhältlich.

Wetterbericht vom 3. Juli 1918.

Datum	Beobachtungszeit	Luftdruck Millimeter	Temp. Cels.		Windrichtung	Bewölkung	Niederschlag
			beobachtet	normale			
2/7.	9h abds.	745	15.0	18.6	windstill	3/4 bewölkt	—
3/7.	7h früh	745	13.8	17.3	—	heiter	—
3/7.	2h nachm.	745	21.3	22.7	—	3/4 heiter	—

Witterung vom Nachmittag des 2. bis Mittag des 3. Juli: Abnehmende Bewölkung, wärmer.

Prognose für den Abend des 3. bis Mittag des 4. Juli: Weitere Besserung bei langsam zunehmender Temperatur.

Kleine Chronik.

Die Verteidigung der Minister Dr. Ludwig Paul und Edmund Ritter v. Geyer hat gestern stattgefunden.

Ein Seegefecht fand gestern in den Morgenstunden in der Nordadria statt, wobei ein grösserer feindlicher Zerstörer in Brand geschossen und zwei schwer beschädigt wurden.

17000 Bruttoregistertonnen wurden neuerdings von deutschen Unterseebooten versenkt.

Die Flugpostverbindung zwischen Wien und Budapest wird am 4. d. M. eröffnet.

Eingesendet.

Kaffee WARSZAWA, Slawkowska 30

Ab 2. Juli täglich

KONZERT

einer Zigeuner Kapelle aus Budapest

Beginn 8 Uhr abends.

Transport frischer Schellfische

angelaugt.

J. FRIEDEKERS Wwe, Szczepański platz 9.

Leichter Kutschierwagen

zu verkaufen.

Besichtigung am Samstag den 6. Juli 1. J. um 7 Uhr abends vor der Administration der „Krakauer Zeitung“, Dunajewskigasse Nr. 5.

Theater, Literatur und Kunst.

Theater „Nowości“. Ein Sensationsprogramm, das jedem grosstädtischen Variete zur Zierde gereichen würde. Das Ehepaar Carmellini beginnt den Reigen und zeigt mnemotechnische Kunststücke, in denen Frau Carmellini das Publikum verblüfft und rauschenden Beifall erntet. Dann produziert sich Herr Carmellini in neuen rätselhaften Tricks. Die Geigerin Gerta Schlosser verbindet hervorragende Technik mit süsser Weichheit und Schönheit der Cantilene und errang mit der ausgezeichneten Wiedergabe von Kreislers „Caprice viennoise“ und Nachez „Zigeunertanz“ jubelnden Beifall. Die amutige jugendliche Künstlerin musste sich immer wieder vor dem Vorhang zeigen. Sie wurde von ihrer Schwester Irene verständnisinnig auf dem Klavier begleitet. Eine Tänzerin von hinreissender Wirkung ist Maria Nina. Sie tritt in slowenischer Bauertracht auf und tanzt einen Nationaltanz, bald hingebungsvoll elegisch, bald rasend wie ein Wirbelwind. Das Publikum klatschte ihr frenetisch zu, so dass sie sich zu einer Zugabe entschliessen musste, einem humoristischen Bauerntanz, der die Beifallsfreudigkeit der Zuschauer ins Unermessliche steigerte. Die Remos Comp. riefen mit ihrer akrobatischen Szene hellste Bewunderung hervor. Die Inszenierung ihrer Nummer ist wirklich orginell. Die beiden Herren und der Liliputaner leisteten ganz Erstaunliches. Die beiden Warschauer Sterne haben den grossen Ruf, der ihnen vorangie, voll und ganz gerechtfertigt. Mathilde St. Clair ist die ausgesprochene Operettensoubrette grossen Stils. Grazie, Chik und imponierende Stimmittel stemeln ihre Leistung zu einem Meisterwerk. Man hätte ihr stundenlang zuhören mögen und die Hände des Publikums wurden nicht müde, sie immer wieder vor die Rampe zu rufen. Den gleichen Erfolg hatte Severin Michałowski, ein Meister der Sprache, dessen stimmliche Verwandlungsfähigkeit bedeutend ist. Den Abschluss des Programms machten die Brüder Fredys. Die Nummer ist allerbestes Variete und die Virtuosität des die Puppe darstellenden Bruders unübertrefflich. E. E.

FINANZ und HANDEL.

Eine Futtermittelstelle des Amtes für Volksernährung wurde aus der bestehenden Futtermittelzentrale und der Raubfutterstelle beim Amte für Volksernährung gebildet.

THEATERKAFFEE

Heute und täglich

KONZERT

DER KAPELLE DES INF.-RGTS.

HOCH- u. DEUTSCHMEISTER Nr. 4

Anfang um 5 Uhr nachmittags.

Vom alten Krakau.

(4. Fortsetzung.)

Es ist wahr, unter dem Teile des Adels, der sich im Auslande oder durch ausländische Hilfe gebildet hat, gibt es Männer von den schätzenswertesten Kenntnissen und den feinsten Empfindungen, aber teils sind ihrer so wenige, daß sie kaum in Anschlag kommen, wenn von der ganzen Nation die Rede ist, teils haben sie sich bis jetzt nur einen unmerklichen Einfluß auf die Denkungsart des großen Haufens ihrer Mitbürger verschaffen können. Einen eigentlichen Mittelstand, von welchem allein sich mühevolle Untersuchungen der Wahrheit sich höher hinauf und niederwärts verbreiten, gibt es hier gar nicht wie in Deutschland. Nur in den größeren Städten findet man einzelne Bürger und Kronbedienten, die ihren Kindern eine bessere Erziehung geben können und diese hüten sich wohl, durch freie Aeusserungen sich den Verdacht des Unglaubens und die Folgen desselben zuzuziehen.

Unter den Professoren auf den Universitäten Krakau und Wilna gibt es vortreffliche und gelehrte Männer; in den reichen Stiftern haben mehrere glückliche Talente ihre Muße und ihren Ueberfluß angewandt, um eine oder die andere Lieblingswissenschaft zu kultivieren; in den geringeren Klöstern und Weltpriesterpfünden hat bisweilen ein Kopf Mittel gefunden, sich vor seinen Mitbrüdern auf seltene Weise hervorzutun; aber im Ganzen herrscht unter den Geistlichen, sonderlich den Mönchen, eine Unwissenheit und ein Mangel an Ausbildung, die wechselweise Verwunderung, Unwillen und Mitleid erregen. Das landsübliche Laster des Trunkes wird für so wenig

entehrend gehalten, daß der erste, der einen trunkenen Geistlichen auf der Straße liegend findet, ihn sanft aufhebt, nach Hause führt, ihm beim Abschiednehmen die Hand küßt, und am folgenden Tage kein Bedenken trägt, sich seiner zu einem geistlichen Geschäfte zu bedienen. Wo ich irgend einen Mann mit einer Tonsur habhaft werden konnte, ließ ich mich mit ihm in eine Unterredung ein, aber ich habe doch auch nicht einen gefunden, dem nicht die allerbekanntesten Dinge, in bezug auf Gelehrsamkeit, fremd gewesen wären.

Ich sagte vorhin die vortrefflichen Männer, die eine Zierde des polnischen Reiches sind, haben bis jetzt noch in einem eingeschränkten Maß auf den Geist des Volkes gewirkt. Aber etwas und in der Tat sehr Rühmliches ist bereits geschehen und wenn das Schicksal zu der neuen Konstitution sein Gedeihen gibt, so sehen wir vielleicht die Nation, der es wahrlich nicht an Kraft, sondern nur an Entwicklung und Uebung derselben fehlt, noch bei unseren Lebzeiten Riesenschritte tun. Der Enthusiasmus für die Konstitution ist außerordentlich und wird auf manche rührende Weise sichtbar. Man hört bald eine lebhaft Schilderung der Größe, zu welcher sich nun die Nation in kurzem emporarbeiten werde, bald die wehmütigsten Besorgnisse der Vereitelung dieser süßen Hoffnung. An einem einzigen Tage verbreiteten sich in Krakau drei verschiedene Gerüchte von dem Ausbruche einer Gegenrevolution, welche bald bestätigt, bald widerrufen wurden. In jedem angesehenen Hause sah ich das Bild des Königs im Zimmer, auf Dosen, in Ringen; und nirgends nannte ich seinen Namen, ohne sogleich etwas zu seinem Lobe oder einen Wunsch für die Erhaltung seines kostbaren Lebens zu hören.

Die Deutschen werden von den gemeinen Polen in hohem Grade gehaßt und selbst verachtet. Ich kann mich nicht enthalten, Dir ein paar Anekdoten hievon zu erzählen. Einer unserer Fuhrleute, ein geborener Pole, der erst seit ein paar Monaten in Tarnowitz dient, und auch nicht ein deutsches Wort weiß, geht gestern nach unserer Ankunft auf den Markt, um sich Brot zu kaufen. Da er nichts als die schlesische Scheidemünze hat, will er mit dieser bezahlen, aber sobald er sie hinlegt, reißt die Frau ihm ihr Brot aus der Hand und sagt: „Für Dich, deutschen Hund, habe ich keine Ware!“ Der arme Kerl war untröstlich über diese Beschimpfung und schämte sich zugleich so, daß er erst heute, da ihm der Hunger unerträglich geworden ist, seinen Unfall unserem Dolmetscher erzählt und ihn um polnische Münze gebeten hat.

Einer meiner Freunde reiste vor kurzem mit einem geborenen Polen, der aber in preussischen Diensten steht durch das Städtchen Bendzin, da sie in dem jüdischen Wirtshause nichts warmes erhalten konnten, weil es Sonnabend war und der Wirt kein Feuer anzünden durfte, so gingen sie beide zu einem Weinhändler. Er setzte ihnen verschiedene Proben von ungarischen Weinen vor, unter welchen sie eine sehr gute Sorte wählten. Hierauf ging er an ein anderes Faß und spülte aus diesem nicht nur die Flasche, worin sie ihren Wein erhalten sollten, sondern auch den Stechheber sorgfältig aus. Der polnisch sprechende Gast bezeugte sein Befremden hierüber. „O,“ antwortete der Wirt, „dieser Spülwein ist für die Deutschen, die auch immer ungarischen Wein fordern und davon nichts verstehen!“

(Fortsetzung folgt.)

Der blaue Montag. In einer kulturgeschichtlichen und sozialen Studie*, die kürzlich erschienen ist, erfahren wir vom Ursprung des „blauen Montags“ (um 1200), von den Umständen, die zur Erklärung gerade des Montags als freien Tages führten, vom Ursprung seines Namens und von seiner Geschichte und Einrichtung bis zu dem durch den Niedergang des Handwerks bedingten Ende. An Hand eines reichen Quellenmaterials (auch unsere Stadt ist mit einer Verordnung vom J. 1390, mit der Malordnung vom J. 1490 und einer städt. Verordnung vom J. 1392 vertreten) hat der Verfasser ein wirklich wertvolles Werk geschaffen, das ein interessantes Kapitel der Kulturgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit behandelt, und für jederman lesenswert ist.

* H. F. Singer, Der blaue Montag. Mainz, Druckerei Lehrlingshaus.

4. Juli.

Vor drei Jahren.

Russischer Rückzug aus den Stellungen Natolów-Miasto—Przemysłany: russische Angriffe in Russisch-Polen abgewiesen. — Italienische Angriffe auf der Hochfläche von Doberdo und westlich Tolmein abgewiesen. — Fortschritt der Offensive in den Argonnen; feindliche Angriffe auf den Maashöhen abgewiesen; Fliegerfähigkeit.

Vor zwei Jahren.

Russische Massenangriffe an der ganzen Ostfront abgewiesen; Kämpfe um Kolomea: Fortschritte südöstlich Tłómacz; Angriffe in Wolhynien abgewiesen. — Alle Angriffe zwischen dem Meere und dem Monte dei Sei Busi nördlich des Saganatales und des oberen Posinatales abgewiesen. — Alle feindlichen Angriffe

zwischen Avere und Somme, nordöstlich Ypern, westlich La Bassée und südwestlich Lens abgewiesen.

Vor einem Jahre.

Russische Angriffe bei Brzeżany gescheitert. — Französische Angriffe am Chemin des Dames abgewiesen. — Grosse U-Boot-Versenkungen.

Kinoschau.

„KRIEGSFURSORGEKINO (OPIEKA)“, Zielona 17. — Programm vom 2. bis einschliesslich 4. Juli. — An Wochentagen Beginn der ersten Vorstellung um 5 Uhr, der letzten um 1/29 Uhr. An Sonn- und Feiertagen Beginn um 3 Uhr. Ununterbrochener Einlass.

Naturaufnahmen. — Die letzte Nacht der Entführten Drama in 6 Akten. — Im Pensionat. Lustspiel in 2 Akten. — Militärmusik mit Harfenbegleitung.

Wichtig für Familienväter!

Glänzendste Familien-Versorgung

Wie aus nachfolgendem Beispiel ersichtlich, kann bei Abschluss und Zahlung der Prämie für eine

Kriegsanleihe-Versicherung

von

K 10.000 Nominale

im Versicherungsfalle der Familie ein Versorgungskapital von

K 44.000

sichergestellt werden.

Beispiel:

Ein 32-jähriger Mann versichert für sein 2-jähriges Kind auf die Dauer von 18 Jahren, also zum 20. Lebensjahre, ein Aussteuerkapital von Kronen 10.000. — nominale Kriegsanleihe, sowie ein Sterbegeld und eine jährliche Erziehungsrente von 20 Prozent, d. i. K 2000. — bar. Für diese Versicherung ist eine jährliche Prämie von K 491.20 zu bezahlen. Stirbt der Zeichner im zweiten Versicherungsjahre, so wird ausgezahlt:

- a) sofort ein Sterbegeld von K 2.000. — bar,
b) durch 16 Jahre eine Erziehungsrente von jährlich K 2000. —, d. i. . . . K 32.000. — bar und überdies
c) bei Ablauf d. 18-jähr. Versicherungsdauer Nominale K 10.000. — Kriegsanleihe

demnach gelangt für eine 2-jährige Prämie von insgesamt K 982.40 die hohe Versicherungsleistung von

K 44.000. —

zur Auszahlung. Die Prämie kann auch in Kriegsanleihestücken aller Emissionen entrichtet werden. Diese **neuartige Kriegsanleihe-Versicherung** mit ärztlicher Untersuchung kann **im Wege der**

k. k. priv. Lebensversicherungs-Gesellschaft

„Oesterr. Phönix“

General-Agentschaft in Krakau

Gertrudgasse 8, Telephon 273

abgeschlossen werden.

Z schön möblierte Zimmer

mit B. dezimmer, elektrische Licht, in sehr schöner Gegend für eine kinderlose Familie vom 3. Juli bis 30. August Lubomirskigasse 27/III, links, zu vermieten. Auskunft 1/22 bis 1/23, oder nach 7 1/2 abends.

Zwei grosse, elegant möblierte Zimmer

mit separiertem Eingang, Parterre, elektrische Beleuchtung, Badezimmerbenützung, zu vermieten. — Nachfragen: Zwierzyniecka 4, Droguerie.

Möblierte Wohnung

bestehend aus 3 bis 4 Zimmern, 2 Vorzimmer, Nebenräume mit allem Komfort, zu vermieten. Anfragen unter „R. L. 10“ in der Adm. des Blattes.

Gesucht ab 1. Oktober 1918 eine oder zwei

anstossende Wohnungen

mit insgesamt 8 bis 9 Zimmern. Anträge unter „Dauernd“ an die Adm. des Blattes.

Mädchen für Alles

wird sofort unter günstigen Bedingungen aufgenommen. (Während des Sommers Landaufenthalt). — Anmelden bei Felix Statter, Krakau, Grodzka Nr. 13, II. Stock.

Antiquitäten

Silber, Glas u. Porzellan, kauft und verkauft S. Katzner, Brackastr. 5.

Uniformen und Zivilkleider wendet

erstklassige Uniformierungsanstalt A. BROSS Krakau, Floryńska-gasse 44, beim Florianertor. Telephon Nr. 3269.

Kaufe

von Herrschaften abgelegte Herrenkleider. Korrespondenzkarte zu richten an L. SCHMAUS, Krakau, Szerokagasse Nr. 22.

Kinder-Sportwagen

gut erhalten ist billig abzugeben. Gerad, Lubomirska 23, Parterre, Hof.

Kaufe Gummiwaren

(Abfälle und Autogummi nicht!!)

ERNST BURIAN, Gummiwaren-Grosshändler
Budapest V, Falk-Miksa-utca 3.

TECHNISCHES BUREAU

F. LORD

KRAKAU, LUBICZGASSE 1, TEL. 230.
NIEDERLAGE VON MASCHINEN UND TECHNISCHEN BEDARFSARTIKELN.

Lokomobilen, Dampfmaschinen, Benzinmotoren. Komplette Dampfsäge-Einrichtungen, Gatter, Zirkularsägen aller Art, Hobelmaschinen usw. Gattersägen, Sägeschärfmaschinen, Transmissionen, Riemenscheiben, Lager.

Mühleneinrichtungen, französische Mühlsteine. Graupensteine, Seidengaze, Steinschärfwerkzeuge. Maschinen- & Zylinderöle, Maschinenfette, Dichtungen aller Art, Klingerit, Selbstöler, Gasrohre, Armaturen für Wasser und Dampf, Wasserstandsapparate, Manometer, Feilen und Werkzeuge, Schraubstöcke, Bohrmaschinen.

Dampfpumpen, Transmission- u. Handpumpen, Brunnenpumpen, Feuerspritzen, Spiral- u. Hanfschläuche, Gummischläuche. Lederriemen, Hanf-, Baumwoll-, Kamelhaar- und Eisenriemen.

Elektrische Bedarfsartikel.

Dynamos, Elektromotoren, Schaltbretter, Ventilatoren, Kupfer- und Eisenleitungen, Glühampen, Telephone, Glocken, Kleinmaterial usw.

Möbliertes Zimmer

elektrisches Licht, separierter Eingang, in der Gertrudystrasse oder deren Nähe ab 15. Juli zu mieten gesucht. Preis Nebensache. Unter „Hausse“ an die Administration des Blattes.

Geehrte Hausfrau!

Falls Sie noch keine

Olso-Kochkiste

besitzen, so säumen Sie keine Minute, sich eine solche anzuschaffen. Im Besitze derselben werden Sie sehen, welche Wohltat eine

Olso-Kochkiste

im Haushalte bildet. Sie können in derselben ohne Feuer und ohne jegliche Aufsicht kochen, backen und braten. In einer halben Stunde täglich sind Sie mit Zubereitung der Mittagsmahlzeit fertig und können sich beliebiger anderer Betätigung zuwenden, während Sie das Fertigmachen der Speisen getrost der

Olso-Kochkiste

überlassen. Sie sparen Kohle, Gas, Zeit und Arbeit. Verlangen Sie umgehend einen Prospekt, welcher Sie über die Vorteile, den Wert und die Bedeutung der

Olso-Kochkiste

im Haushalte unterrichtet. Olso-Kochkisten in verschiedenen Grössen und Preislagen für den kleinen und grösseren Haushalt.

„OLSO“

Oesterreichische Beleuchtungs- u. Beheizungs-Gesellschaft m. b. H. WIEN I, Ballariastrasse 12.

Interessenten für den Alleinverkauf für Krakau und Umgebung wollen sich an uns wenden!